

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 264/81

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

**Josef H. [REDACTED],
[REDACTED] O[REDACTED] [REDACTED], [REDACTED]/H[REDACTED], D[REDACTED].**

- Prozeßbevollmächtigter **Kläger und Beschwerdeführer,
Rechtsanwältin Dr. [REDACTED],
[REDACTED]-[REDACTED] und [REDACTED],
[REDACTED] -**

g e g e n

**Land Nordrhein - Westfalen,
vertreten durch den Regierungspräsidenten,
[REDACTED] [REDACTED], K[REDACTED].**

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 22. April 1982 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Henkel, Fuchs, Dr. Lang und Gärtner

beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 11. Zivilsenats (Entschädigungssenats) des Oberlandesgerichts Köln vom 23. September 1981 wird zurückgewiesen.

Die außergerichtlichen Kosten des Beschwerdeverfahrens trägt der Kläger.

G r ü n d e

Der Berufungsrichter verneint die Anspruchsberechtigung des Klägers nach § 150 BGG aF mit § 1 Abs. 2 Nr. 3 BVFG, weil er den erforderlichen Nütigungszusammenhang nicht hat feststellen können. Dabei ist er von den Grundsätzen ausgegangen, die der Bundesgerichtshof in ständiger Rechtsprechung zum Begriff des Vertriebenen im Sinne des § 1 Abs. 2 Nr. 3 BVFG entwickelt hat (vgl. RStW 1978, 174 Nr. 8 m.w.N.; 1979, 219). Ob der Berufungsrichter die Beweise in dieser Richtung zureichend gewürdigt hat, ist eine Frage des Einzelfalles; ein gesetzlicher Grund für die Zulassung der Revision (§ 219 Abs. 2 BGG) ergibt sich daraus nicht. Auch die Verfahrensrügen führen nicht zur Zulassung.

Mai

Henkel